



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Discurs über den Geist des Menschen

Helvétius, Claude Adrien

Liegnitz und Leipzig, 1787

Das XI. Cap. Von der Redlichkeit in Absicht auf das Publicum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49180)

Fifftes Capitel.

Von der Redlichkeit in Absicht auf das Publicum.

In diesem Capitel soll nicht mehr von der Redlichkeit in Absicht auf einen Menschen, oder eine kleine Gesellschaft, sondern von der wahren Redlichkeit, von der Redlichkeit im Ganzen betrachtet, gehandelt werden. Diese Art Redlichkeit ist die einzige, die diesen Namen verdienet, und auch durchgängig erhält. Nur alsdann, wenn man die Redlichkeit unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, kann man sich deutliche Begriffe von dem rechtschaffenen Wesen machen, und einen Wegweiser zur Tugend finden.

Auch von der Seite betrachtet, verhält sich das Publicum, wie ich behaupte, in seinen Urtheilen eben so, wie die Privatgesellschaften. Diese werden durch einen Vortheil bestimmt; es giebt nur denen Handlungen, die demselben nützlich sind, die Namen rechtschaffen, groß und heroisch. Seine Achtung für diese oder jene Handlung wird keinesweges nach dem Grade der Stärke, des Muths oder der Großmüthigkeit, die zu deren Ausführung nöthig war, abgemessen; sondern nach der eigentlichen Wichtigkeit dieser Handlung, und nach dem Vortheile, den dasselbe davon zieht.

Es schlage sich gleich ein, durch die Gegenwart einer Armee, angefrischter Mensch gegen drey Leute, die er auch verwundet, ganz allein; so ist dieses doch eine That, die zwar Achtung verdienet, deren aber tausend von unsern Grenadiers fähig sind, und derentwegen ihrer doch nie in der Geschichte gedacht werden würde: so bald aber das Wohl eines Reichs, welches die Welt unters Joch bringen soll, mit dem Ausschlage dieses Streitens verknüpft ist; so bald ist Horaz ein Held, und die Bewunderung seiner Bürger, und sein berühmter Name wird durch die Geschichte den entferntesten Zeiten überliefert.

Zwo Personen mögen sich in einen Abgrund stürzen; so ist es eine Handlung, die der That der Sappho und des Curtius gleich ist. Die erstere aber stürzte sich hinunter, um ihrer unglücklichen Liebe ein Ende zu machen: der zweyte, um Rom zu retten. Sappho ist eine Narrinn, und Curtius ein Held. Vergeblich würden einige Philosophen diesen beyden Handlungen zugleich den Namen der Narrheit beylegen; das Publicum, das weit besser von seinen wahren Vortheilen, als jene, unterrichtet ist, wird diejenigen niemals mit dem Namen Narren benennen, die es zu dessen Vortheil gewesen sind.

Zwölftes Capitel.

Von dem Verstande in Ansehung des Publici.

Wir wollen das, was wir von der Redlichkeit gesagt haben, auf den Verstand anzuwenden suchen: und man wird das Publicum, sich jederzeit gleich bey seinen Urtheilen, nur das Interesse zu Rathe ziehen sehen; daß es seine Achtung gegen die verschiedenen Arten des Verstandes nicht nach der Schwierigkeit, die sich unter ihnen befindet, das ist, nach der Menge und Feinheit der Begriffe, die zu dessen nützlichern Fortgange erfordert werden, abmisset; sondern bloß nach dem größern oder kleinern Vortheile, der demselben daraus erwächst.

Es gewinne ein unwissender Feldherr über einen noch unwissendern Feldherrn drey Schlachten, so wird ihm doch, wenigstens während seinem Leben, mit einer Ehre begegnet werden, welche man dem allergrößten Maler nicht erzeigen wird. Indessen hat dieser letztere den Titel eines großen Malers nur dadurch erhalten; daß er viele geschickte Leute übertroffen hat, und in einer Kunst sich außerordentlich hervorthat, die ohne Zweifel entbehrlicher, aber vielleicht weit schwerer, als die Kriegskunst ist. Ich sage, weit schwerer, weil,